



Gemeindeblatt

Nr. 34 · 26. August 1988 · Jhg. 44 · P.b.b. · Verlagspostamt 6410 Telfs · Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur

Vor genau 100 Jahren, am 12. September 1888, wurde die Rauhekopfhütte im Kaunertal feierlich eingeweiht. Die Mitglieder der Sektion Frankfurt hatten durch eine Sammlung zusammen mit einem Zuschuß des Zentralvereins die Voraussetzungen dafür geschaffen, und somit konnten die Bauarbeiten im Jahre 1888 ausgeführt werden.

Doch bis es soweit war, mußten einige Hürden bewältigt werden. Wie aus dem Protokoll der Sektionsausschußsitzung zu entnehmen ist, entstand bereits am 2. Oktober 1885 der Plan zur Errichtung eines Unterkunftshauses »Am Rauhen Kopfe im Kaunserthal.«

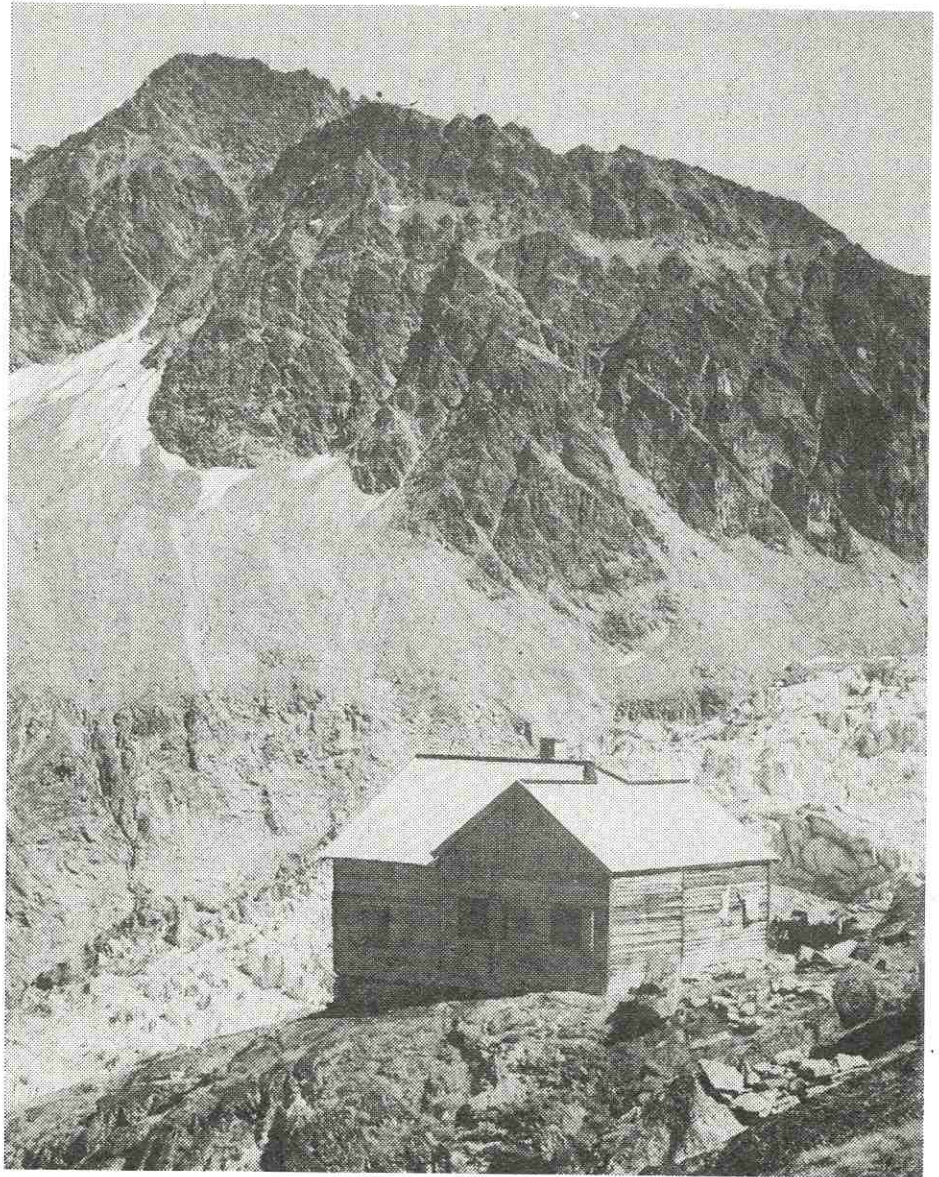
Ab 1. Januar 1886 wurde ein Pachtvertrag mit dem »Kaiserlich-Königlichen Forstärar« zu Innsbruck über 36 Quadratmeter Boden zur Jahrespacht von einem Kreuzer pro Quadratmeter abgeschlossen. Am 13. Dezember desselben Jahres erfolgte schließlich der Beschluß zum Bau des Unterkunftshauses und einem ein Meter breiten Weg.

In der Folgezeit wurde die Hütte mehrfachen An- und Umbauten unterzogen. Trotz allem ist sie aber stets eine schicke Hütte geblieben, die den Unbilden des Wetters standhält und jetzt auch für Winterbergsteiger geeignet ist.

Matthias Biedinger, der beliebte Hüttenwirt, hat der Rauhekopfhütte in den Jahren ab 1978 bis heute zusammen mit Helfern und Freunden den letzten Schliff gegeben. Er hat durch seinen persönlichen Einsatz dazu beigetragen, daß die Hütte zu dem geworden ist, was sie nun ist: nämlich ein echter Bergsteigerstützpunkt.

Anläßlich des 100. Geburtstages findet am 10. September auf der Rauhekopfhütte eine Feier mit Bergmesse statt, zu der alle Sektionsmitglieder und Freunde sowie Vertreter der Behörden und Gemeinden geladen sind, mit denen die Sektion in den vergangenen Jahrzehnten zum Wohle der Rauhekopfhütte gut zusammengearbeitet hat.

Rauhekopfhütte im Kaunertal feiert den 100. Geburtstag

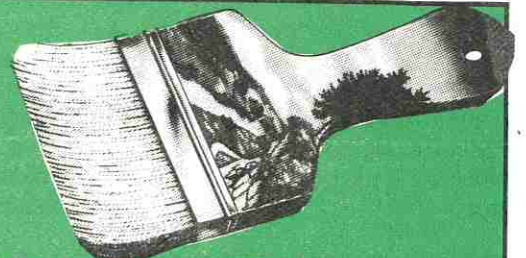


Am 10. September wird der 100. Geburtstag der Rauhekopfhütte im Kaunertal gefeiert. Foto: Klupf

HOLZ
BAUMARKT

Beizen, Lasuren
Dispersionen, Malerzubehör

FARBEN
LACKE



HOLZBAUMARKT ZAMS, BEI MÖBEL DEISENBERGER, TEL. 05442-2759

WOCHENKALENDARIUM

Fr, 26.8.: Margareta v.F., Gregor v.U.
Sa, 27.8.: Monika, Gebhard v.K., Cäsarius v.A.
So, 28.8.: Augustin, Elmar, Hermes
Mo, 29.8.: Johannes' Enthauptung, Sabine
Di, 30.8.: Heribert v.K., Felix, Amadeus
Mi, 31.8.: Raimund N., Paulinus v.T.

Do, 1.9.: Ägidi, Verena, Ruth.

Lostage und Bauernregeln:

Im Augustin (28.) ziehn die Wetter hin.
Ist es um Ägidius (1.) schian,
weard der ganze Herbst guat stiahn.

Zum 26. August

Vom heiligen Bischof Gebhard

† am 27. August 995 (Fest am 27. August)

In der Nähe der Stadt Bregenz am südöstlichen Ufer des Bodensees erhebt sich ein hoher, steiler Berg, von dem aus man eine herrliche Rundschau über den See hat. Er heißt Gebhardsberg zur Erinnerung, daß dort der hl. Gebhard am 7. August 949 das Licht der Welt erblickte. Die Kirche wurde im Jahre 1723 eingeweiht und steht auf und neben den Ruinen des Schlosses der Grafen von Bregenz, das 1647 von den Schweden in die Luft gesprengt wurde.

Gebhards Eltern waren Graf Ulrich (Uzo) und Dietburga von Bregenz; sie wohnten in dem Schlosse Pfannenberg auf dem heutigen Gebhardsberg und waren am Bodensee reich begütert. Ulrich soll ein guter, sanfter und frommer Herr gewesen sein, was in jener Zeit der vielen Kämpfe und Turniere eine Seltenheit war. Seine edle Gemahlin wetteiferte mit ihm in den Werken der Frömmigkeit und Nächstenliebe. Nachdem sie ihrem Gemahl drei Söhne geschenkt, wurde der Geburtstag Gebhards ihr Sterbetag.

Als der Knabe etwas herangewachsen war, brachte ihn der Vater nach Konstanz, das seit dem 6. Jahrhundert Bischofsstadt war. Seit dem Jahre 935 waltete dort als Bischof der hl. Konrad und erfüllte Stadt und Land mit dem Glanze seiner Tugenden.

Gebhard kam in die Konstanzer Domschule, um in Wissenschaft und Tugend herangebildet zu werden. Er legte bald Beweise seiner Geistesfähigkeiten ab und machte ebenso gute Fortschritte in der Wissenschaft wie in der Gottseligkeit. Er liebte die Zurückgezogenheit und das Studium, Demut und Sittsamkeit und erwarb sich die Liebe seiner Vorgesetzten und Altersgenossen. So war es nicht zu verwundern, daß er sich dem geistlichen Stande zuwandte und nach Abschluß seiner Studien in die Zahl der Priester an der Domkirche aufgenommen wurde.

Auch der heilige Bischof Konrad, der ihm die Hände aufgelegt, hatte Freude an dem jungen Mann und gab ihm manche Beweise des Wohlwollens und der Auszeichnung; er soll ihm seine einstige Erhebung auf den bischöflichen Stuhl vorausgesagt haben.

Es war ein tiefer Schmerz für Gebhard, als ihm im Jahre 976 sein hoher heiliger Gönner, sein leuchtendes Vorbild, durch den Tod entrissen wurde.

Es folgte Konrad als Bischof Gaminolf, und als dieser auch bald starb, wurde Gebhard vom Konstanzer Klerus einstimmig zum Bischof erwählt als ein Mann vollkommenen Lebens, weisen Verstandes und ein Muster aller Tugenden. Papst Benedikt VII. und Kaiser Otto II. bezeugten an dieser Wahl ihr besonderes Wohlgefallen und bestätigten sie schnell und gern.

Obwohl sich Gebhard dieser hohen Würde unwürdig erachtete, übernahm er sie, weil er Gottes Willen darin sah; er erscheint in der Reihe der Konstanzer Oberhirten als Gebhard II.

Wie sehr der Kaiser den Bischof von Konstanz schätzte, geht schon daraus hervor, daß er ihn zum Taufpaten seines Sohnes, des Kaisers Otto III., erkor.

Als Gebhards Vater aus dem Leben schied, entstanden unter den Brüdern wegen Teilung der Erbschaft Mißhelligkeiten: doch Gebhard wußte durch Klugheit und Sanftmut die Sache zu ordnen, daß die Brüder sich mit ihm verglichen und den ihm gebührenden Teil ausfolgten.

Das väterliche Erbe verwandte Gebhard zur Ehre Gottes und zur Förderung des Guten. Einen Teil wandte er dem Dom von Konstanz zu zur Besserung seiner Stiftungen und Besitzungen, einen anderen zur Gründung eines Klosters (983).

Er kaufte nämlich vom Abte von Reichenau den Platz jenseits des Rheins und erbaute dort ein Benediktinerkloster zu Ehren Gottes und des heiligen Papstes Gregorius; er nannte es Petershausen, weil die Kirche nach der Form der St.-Peters-Kirche in Rom gebaut wurde. Bischof Gebhard reiste selbst nach Rom und brachte von dort kostbare Reliquien für die neue Klosterkirche mit. Papst Johann XV. bestätigte die Stiftung Gebhards und Gregor V. nahm sie in den besonderen Schutz des Apostolischen Stuhles. Auch die deutschen Könige und Kaiser und andere Große haben das Kloster oft beschenkt und mit Besitzungen und Privilegien versehen. Die ersten Mönche berief Gebhard aus Einsiedeln, das damals im besten Rufe stand. Petershausen wurde später zur Reichsabtei erhoben und gehörte zu den hervorragendsten schwäbischen Klöstern. Große Verdienste erwarb er sich durch die Heranbildung von Priestern für die

ganze Umgebung. Im Jahre 1803 wurde es leider aufgehoben; das Gebäude zu weltlichen Zwecken verwendet, die Kirche 1828 abgebrochen.

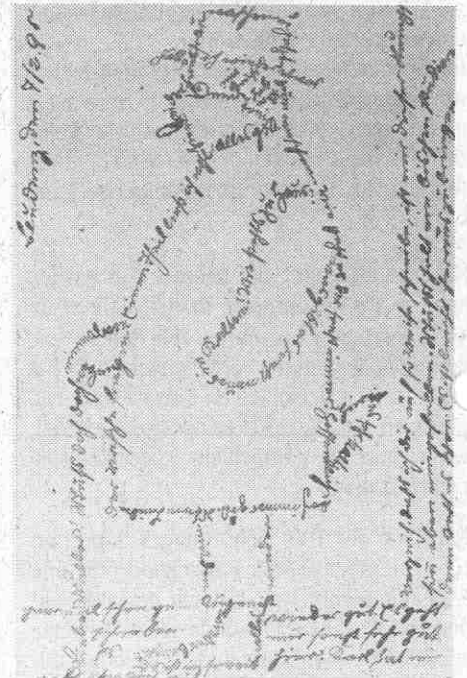
Bischof Gebhard dehnte seine Wohltätigkeit auch auf viele Gemeinden und Kirchen im Schwarzwald aus, denen er oft bedeutende Schenkungen machte. Er war, was sein Name besagt, der »Freigeige«.

Nachdem er 16 Jahre den Hirtenstab geführt, empfing er am 27. August des Jahres 995, erst 46 Jahre alt, die Krone der Unsterblichkeit.

Seine letzte Ruhestätte fand er, wie er verordnet, in Petershausen. Im Jahre 1134 wurden seine Reliquien erhoben und in einem reichen Sarkophag unter dem Kreuzaltar beigesetzt. Gott verherrlichte seinen treuen Diener nach dem Tode durch viele Wunderzeichen, weswegen ihn Papst Innozenz II. im Jahre 1134 auf der allgemeinen Kirchenversammlung zu Pisa unter die Zahl der Heiligen versetzte.

Die Verehrung des Heiligen hat sich durch die Jahrhunderte bis zur Gegenwart erhalten. Die Bistümer Brixen, Freiburg, Rottenburg, Basel und St. Gallen feiern sein Andenken. Möge er diesen und allen übrigen deutschen Ländern ein Beschützer und Fürbitter sein und uns allen den Sinn für christliche Wohltätigkeit und Freigebigkeit erleben!

Wie es früher war



Karte von Tony Thomann; geschrieben an seine Mutter; zu sehen in der Schloßgalerie Landeck; Jede einzelne Karte, die der Südtiroler Postbeamte Tony Thomann um die Jahrhundertwende gestaltete, ist ein Kunstwerk. Seine Karten allein wären es schon wert, dem Schloß Landeck einen Besuch abzustatten.

Die Ausstellung »Alte Postkarten« kann noch bis 4. September 1988 besichtigt werden. Repro: Franz Zeins, Text: Bezirksmuseumsverein Landeck

Will man dem Katzensteg an den Kragen?

Schon vor etlichen Jahren zogen sich über dem Katzensteg dunkle Wolken zusammen. Er sei verwildert, unhygienisch und sollte gesperrt werden. Damals sammelte ich dort einige Nylonsäcke Flaschen, Schachteln, Papiere usw. und führte sie ihrer Bestimmung zu. Nun ist am Anfang und am Ende des zur Gerberbrücke führenden Astes des Katzensteges eine Verbotstafel aufgerichtet. Was ist geschehen? Bergseitig ist an zwei Stellen vom Altersheimpark etwas Schutt heruntergekommen, an zwei anderen Stellen ist der Weg nicht etwa abgebröckelt, sondern durch zwei wie mit dem Zirkel gezogene Einbuchtungen talseits verengt. Schuld will man wohl einem Gewitter geben. (Im letzten halben Jahrhundert weiß ich kein Gewitter, das am Katzensteg irgendeine Spur hinterlassen hätte). Übrigens kann der Weg auch durch nicht schwindelfreie Personen immer noch gefahrlos begangen und mit einem Sack Zement saniert werden.

Wieviele Wege habe ich allein auf der Öd seit 45 Jahren zumachen sehen! Regelmäßig wurde einem Privaten vor dem öffentlichen Interesse der Vorzug gegeben und die Öffentlichkeit hat ihre Rechte kaum je wahrgenommen. Wo außer in Landeck gibt es eine Greuterstiege, die durch eine so schmale Gebäude-lücke in die verlängerte Malsersstraße mündet, daß viele Vorübergehende sie gar nicht be-

merken? Eine Poststiege, die die Jugend hinauf- und noch das Alter drei Minuten vor zwölf hinunterrennen kann, die durch eine Transversale mit dem Blumengäßchen verbunden ist, das im Volksmund Stinkgaßl heißt — ewige Fehde zwischen offizieller Schönfärberei und dem Sinn des Volkes für die harte Wirklichkeit!

Eine Landecker Urururgroßmutter, eine Hero

war, die Eroberung oder Verteidigung der Brücke kaum denkbar gewesen wäre. Neben diesem historischen spricht auch ein pädagogischer Grund für die Erhaltung des Katzensteges: Hier können Betonierer, wenn sie ausnahmsweise nicht im Mercedes durch die Gassen brausen, eine 4—5 m hohe aus Steinen ohne einen Tropfen Mörtel aufgeschichtete Mauer bewundern, die seit ungezählten Jahrzehnten steht. Schließlich erlaubt der Katzensteg dem Fußgänger das unübersicht-

Die Schule beginnt...
Hosen, Pullover, Sweat-Shirts
SCHARLER MODEN - SEE
 Telefon 05441-205

oder Julia, Tochter eines Großkopfteten, erwartete einst in der Dämmerung auf dem Katzensteg, zitternd vor Angst bald nach links, bald nach rechts blickend, ihren — wehe! — nicht »standesgemäßen« Liebsten. Und warum ist die Tafel, die an Dominikus Tasch und die Seinen erinnert, an der Mündung des Katzensteges in den Fels eingelassen? Weil ohne die Nachschublinie des damals wohl über einen busch- und baumbestandensten Steilhang führenden Katzensteges, die vom gegenüberliegenden Innufer kaum einzusehen

liche, lebensgefährliche Eck am »Schwarzen Adler« zu umgehen.

Die Redaktion des **Gemeindeblattes** erklärte sich entgegenkommenderweise bereit, strikt demokratisch zwei Unterschriftenlisten aufzulegen:

1. Ich wünsche die Erhaltung des Katzensteges, der kürzesten Verbindung eines Teils der Öd mit der Gerberbrücke, zugleich eines reizvollen, malerischen, stillen Winkels unserer Stadt.
2. Ich wünsche die Sperrung des Katzensteges.

Begründung:

Freunde und Feinde des Katzensteges! Überwindet Eure bürgerliche Trägheit und erklärt Euren Willen während der Dienststunden der Redaktion, Malsersstraße 66.

Eberhard Steinacker

Gastspiel des belgischen Jugendchores »MEZZA MUSICA« in Ischgl

(bG) Am vergangenen Donnerstag gastierte der belgische Jugendchor »MEZZA MUSICA« im Silvrettacenter Ischgl. Dieser Besuch hatte eine besondere Bewandnis. Während der Kinderchor der Hauptschule Kappl kürzlich im fernen Belgien weilte, kam es prompt zu einer Gegeneinladung durch den Kinderchor (Schülerchor) Kappl.

Durch großzügige Zusammenarbeit heimischer Gönner war es dann letztlich möglich, im Silvrettacenter Ischgl zu einem Konzert zu laden, das der Schülerchor der Hauptschule Kappl mit zwei Begrüßungsstücken eröffnete. Im zweiten Eröffnungsstück wurden gekonnt zwei Akkordeone und zwei Gitarren eingesetzt, der Titel »Wo man singt, da laß dich nieder« stimmte den Gesangsabend wür-

genheit. Besonders nett ein Mädchen des belgischen Chores, das ihren Teddybären (übrigens das Maskottchen des Chores) auf ihren Armen trug und nur ungern dem Chorleiter übergab.

Wenig später trug die Instrumentalgruppe des Chores, bestehend aus drei Querflöten, zwei Blockflöten, drei Streichern und einer Pianistin ihr erstes klassisches Stück von W.A. Mozart vor, das zwar schulmäßig, aber für das Alter der Interpreten großartig gespielt wurde. Bedenke man, daß die jüngste Geigerin erst 8 (!) Jahre alt war. In den folgenden Spirituals, Wanderliedern und Klassikern des Liedgutes bewiesen die Belgier, daß sie viel Niveau mit nach Ischgl brachten. Ein-

BUCHBESPRECHUNG

Johannes Paul II. und Österreich

Beiträge von Hanns Humer — Maximilian Liebmann — Paul Schulmeister, 96 Seiten, mit 48 teils doppelseitigen Farbbildern von Arturo Mari, S 198.—, DM 29.—, Tyrolia Verlag Innsbruck — Wien.

Eben erschien die interessante Dokumentation »Johannes Paul II. und Österreich« in der Verlagsanstalt Tyrolia. Chefredakteur Dr. Hanns Humer kommentiert die einzelnen Stationen und erläutert die wichtigsten Aussagen des Papstes in seinen Ansprachen. Das Buch behandelt aber auch grundsätzliche Themen. So skizziert Dr. Paul Schulmeister die derzeitige Situation der Kirche in Österreich und erläutert den pastoralen und politischen Hintergrund. Den großen geschichtlichen Rahmen schildert Dr. Maximilian Liebmann.

Dr. Heinz Wieser



Schwerhörig?

Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich!
 Beachten Sie die Termine im Anzeigenteil.

dig ein. Nach kurzen Begrüßungsworten und dank des Kappler Hauptschulleiters Hans Schatz eröffnete der belgische Jugendchor »MEZZA MUSICA« sein Tiroler Gastspiel. Von der Gesangsstärke etwa dem Kappler Schülerchor gleichwertig, zeigten die Belgier schon bei den ersten Stücken ihr rhythmisches Können und viel Gefühl für Ausgewo-

druckvoll, daß bei jedem Stück eine andere Schülerin am Klavier begleitete. Sicherlich eine großartige Arbeit der Organisatoren und beider Chorleiter. Bei derart viel Herz und Hingabe von seiten der jungen Sänger hätten sie mehr Zuhörer verdient. Das Silvretta-Center in Ischgl war bei diesem Konzert leider nur halb voll.

...wie aus dem Bilderbuch

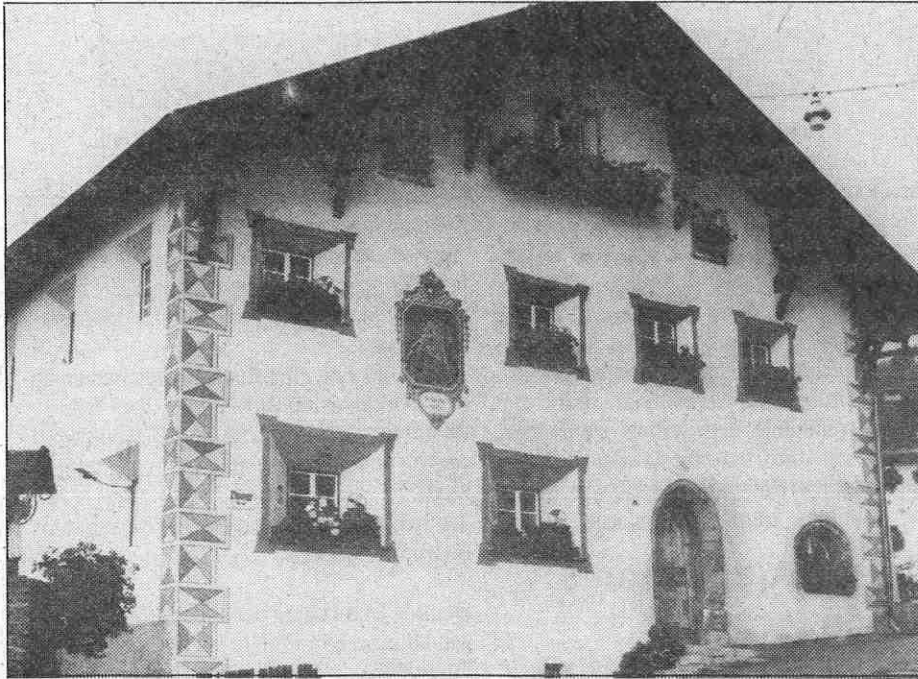
wirken die Bauern- und Bürgerhäuser von Grins. Historisch aufeinander abgestimmt und in liebevollen Details dem Gestern entwachsen empfängt den Besucher ein bestrickendes Dorferlebnis.

Innerhalb von sechs Jahren wurden in Grins 15 Wohngebäude restauriert. Im Zuge einer Fassadenaktion werden jährlich zwei bis drei Häuser nach Anregung des Denkmalamtes in altem Gepräge renoviert. Dabei erhalten die Besitzer einen vierzigprozentigen Zuschuß, den sich Gemeinde, Bund und Land zu je

einem Drittel teilen.

Als vor vierhundert Jahren noch die Arlbergstraße durch den Ort führte, entstanden stattliche Bürgerhäuser und Gehöfte. Die Verlegung des Transportweges brachte jedoch alsbald einen finanziellen Niedergang für den Ort mit sich. Das Dorf verarmte. Anlässlich der Brandkatastrophe von 1945 wurde die Gemeinde vollkommen zerstört.

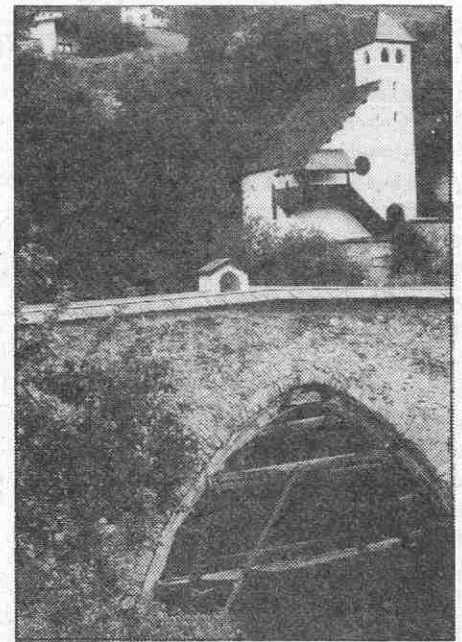
Davon ist allerdings nichts mehr zu sehen. Stattlicher und eindrucksvoller denn je thront Grins hoch über der Sanna. L.E.



Beim »Prantner« kommen die wuchtigen Mauern bei den Fensteröffnungen so richtig zur Geltung.



Erst heuer renoviert wurde das »Raffl's Haus«. Es ist somit jüngstes »Schmuckstück« der Gemeinde.



Die alte »Römerbrücke«, Wahrzeichen von Grins, überlebte die Brandkatastrophe von 1945 dank des heldenhaften Einsatzes der Grinner Feuerwehr.



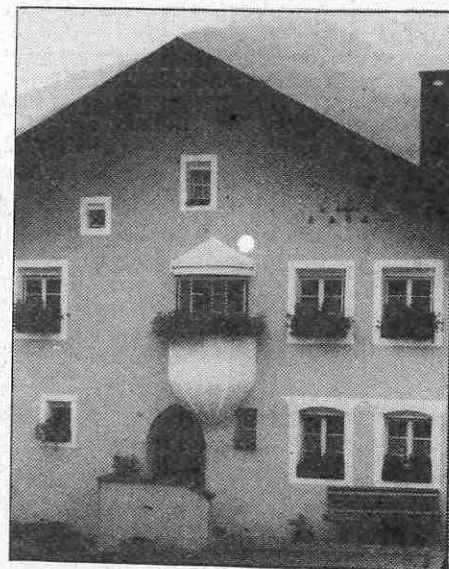
Alte gotische Spitzbögen sind charakteristisch für die Entstehungszeit der Häuser.



Besonders liebevoll wurde auf die Ornamente und alten Hausinschriften eingegangen.



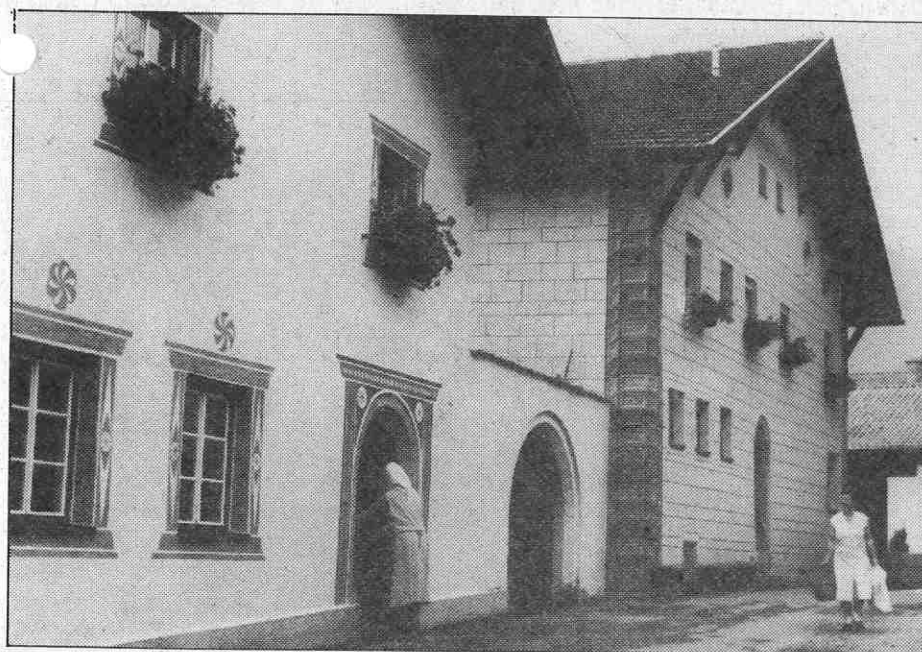
Beim »Falch«. Ohne viel Zierat ein gediegenes eindrucksvolles Anwesen.



In schlichtem Grau präsentiert sich das sogenannte »Maultaschhaus«, in dem sich Margarethe Maultasch bei ihren Besuchen in Grins aufgehalten haben soll.



Wasser und »Heilwasser« spuckt der Florianibrunnen vor dem Gemeindeamt.



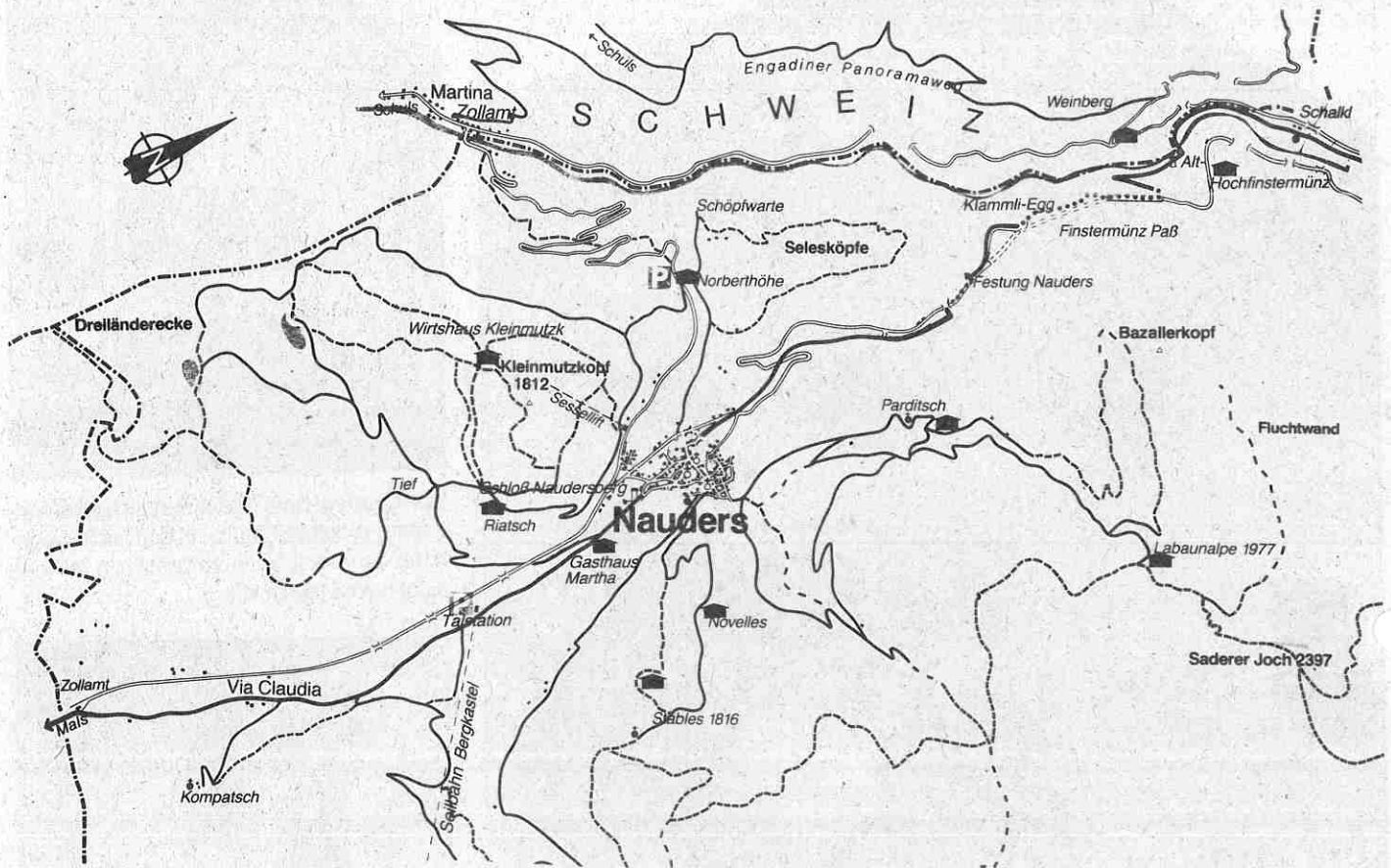
Ganz und gar nicht »museumsreif« wirkt diese Häuserzeile an der Hauptstraße.



Impressum: Gemeindeblatt Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur, Verleger, Herausgeber: Union zur Verbreitung von Information, Redaktion und Verwaltung: 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530.

Koordination: Roland Reichmayr, Hersteller: Walser KG, Landeck, alle 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530.

Das Gemeindeblatt erscheint wöchentlich jeden Freitag. Einzelpreis S 5.—, Jahresabonnement S 120.—. Bezahlte Texte im Redaktionsteil werden mit (Anzeige) gekennzeichnet.



4. Wegabschnitt

Von Finstermünz bis zum Reschen

In Finstermünz überqueren wir den Inn auf der alten Brücke, die für den Wanderer vom 1. Juni bis 30. September jeweils an Sonntagen von 10.00–16.00 Uhr geöffnet ist. Imposant zeigt sich der wichtige Brückenturm, durch dessen Tor die Straße führt. Darüber scheinbar unzugänglich im steilen Fels, thront die kleine **Feste Sigmundsegg**, die vom Landesfürsten Herzog Sigmund im 15. Jahrhundert erbaut wurde. Die ehemalige Straße führt kurz nach der Innbrücke durch das mächtige Tor der fünfstöckigen Klaus. Diese beherbergte die Zollstätte, die Wohnräume des Zöllners und Pflegers zu Finstermünz, in jüngster Zeit auch eine Gastwirtschaft und eine kleine Bierbrauerei. **Finstermünz** geht auf »Fines tra munt« (fines intra montes) zurück. Es hatte früher sogar eine eigene Gerichtsbarkeit und war direkt dem Landesfürsten unterstellt. Seit Bestehen der 1854 erbauten Straße werden die alten Baulichkeiten allgemein »Altfinstermünz« genannt im Gegensatz zum Hotel, der Kapelle und dem Straßenwärterhaus an der neuen Bundesstraße in Hochfinstermünz.

Dieser markante Punkt mit seinen wertvollen historischen Bauten ist schon lange nicht mehr bewohnt, wodurch er ganz in Vergessenheit geraten zu sein scheint und zusehends verfällt. Von Stallungen, Scheunen und

Nebengebäuden sind nur mehr die Grundmauern vorhanden. In der 1605 errichteten Maria-Himmelfahrtskapelle wurde einst eine Marienstatue verehrt, die zur Zeit der Reformation vom Engadin stammend aus dem Inn gezogen wurde.

Nach der Sage sieht man in Finstermünz zur Geisterstunde einen Reiter ohne Kopf auf

einem Schimmel daherreiten. Es sei der Geist eines ehemaligen Wirtes, der Gäste seines Hauses beraubt und ermordet hat. Seine Greuelthaten wurden bekannt, als Finstermünzener Kinder bei Verwandten in Nauders beim Schweineschlachten zuschauen und berichteten, daß es der Wirt in Finstermünz genauso mit Leuten mache, die dort genächtigt hatten. Der Wirt wurde festgenommen, zum Tode



verurteilt und geistere nun zur Strafe für seine Untaten durch den Ort.

Von dort wandern wir leicht ansteigend über die alte Römerstraße bis zu einer Kehre, von wo die alte Trasse noch ein Stück weiter zum oberen Lahnstrich zieht und endgültig an einem gewaltigen Abbruch endet.

Der Wanderweg wendet sich deshalb nach links und folgt dem »Bierweg« in nordöstlicher Richtung zur neuen Bundesstraße. Von der Einmündung bis zum Klamml-Egg bei der Festung Nauders muß einstweilen die relativ stark befahrene Reschenbundesstraße benützt werden. Nach dem Bau des geplanten Tunnels in diesem Bereich ist vorgesehen, die Bundesstraße als Wanderweg umzufunktionieren, wobei zwei denkmalgeschützte Galerien aus dem Jahre 1853 erhalten werden sollen.

Wir kommen zum **Klamml-Egg**, wo 30 Meter tiefer die Grabungsstelle mit den alten Spurrinnen der »Via Claudia Augusta« liegt. Für Interessierte führt hier ein kurzer Rundweg zu den historischen Ausgrabungen. Die freigelegten Geleisrinnen werden zwar immer wieder durch herabbröckelndes Gestein verschüttet, jedoch können sie mit einem geschulten Auge wahrgenommen werden.

Vom Rastplatz wandern wir entlang der neuen Lawinengalerie zur 1840 erbauten **Festung Nauders**. Diese Sperre sollte Tirol gegen Einfälle von Süden schützen. Sie ist als eine der wenigen altösterreichischen Festungsbauten gut erhalten und zu besichtigen. Zuletzt war diese im Kriegsjahr 1866 bestückt. In der Nähe steht eine Kaserne und knapp daneben kann man die letzten spärlichen Überreste der mittelalterlichen Niklasmauer sehen, die diese Talenge einst abspernte.

Anschließend ist geplant, den Wanderweg am östlichen Ufer des Stillebachs in Richtung Nauders zu führen. Derzeit muß man jedoch wegen eines Müllplatzes noch auf einem kleinen Stück die Bundesstraße benützen. Bei der Brücke oberhalb des kurzen Tunnels wechseln wir auf die östliche Talseite.

Nun sind wir wieder auf der alten Römerstraße. Die Berge treten zurück und über den Talwiesen breiten sich auf sanften Hängen dunkle Wälder aus. Der Liebreiz dieser Landschaft ist ein harter Kontrast zur Wildheit in der Finstermünzer Schlucht. Für die Fuhrleute in früherer Zeit war wegen der wilden Stürme, der rauen Winter und des peitschenden Regens, den ihnen ein ungestümer Südwind ins Gesicht jagte: »Nauders — ein Ort des Schauders!«

Das große Dorf **Nauders** wurde als das römische »Inutrium« in der Ptolemäuskarte, die um 150 n. Chr. entstand, erstmals erwähnt. Das Ortsbild beherrscht die Pfarrkirche St. Valentin mit dem hohen gotischen Spitzturm. Bischof Valentin, der Apostel Rätians, soll hier um 400 das Christentum gepredigt haben. Die kleine spitztürmige Kirche im unteren Dorfteil war einem 1140 entstandenen Hospiz

angeschlossen, in dem mittellose Paßwanderer Labung und Unterkunft fanden.

Heute ist Nauders ein bedeutender Fremdenverkehrsort, der neben den vielen Hotelbauten einen ansehnlichen alten Kern aufweist. Südlich des Dorfes liegt auf einem niedrigen Hügel **Schloß Naudersberg**, das seit dem frühen Mittelalter Sitz eines Hochgerichtes der Grafschaft Vinschgau war. Es beherbergte bis 1919 ein Bezirksgericht und dient derzeit als Restaurant und Museum. Neben dem Schloß steht die aus dem 12. Jahrhundert stammende St.-Leonhardskirche mit romanischen Fresken aus dieser Zeit.

Der Wanderweg »Via Claudia« folgt von Nauders aus der alten Straße. Sie schlängelt sich durch das breite Tal zur Paßhöhe. Wir passieren Fuhrmannsloch, eine alte Einkehrstätte der Fuhrleute vor dem Reschen, und erreichen schließlich die österreichisch-italienische Grenze.

Knapp vor dem Dorf Reschen liegt der höchste Punkt des gleichnamigen Passes. Wir nehmen ihn kaum wahr, denn sanft gleitet das Tal des Stillebachs, in dem Nauders liegt, in das Etschtal über. Östlich im Wald befindet sich

die Etschquelle. Das unscheinbare Rinnsal ist der Beginn des Flusses, der nahe am Ausgangspunkt der »Via Claudia Augusta« in die Adria mündet und über weite Straßen die alte Heerstraße begleitet.

Südlich der Paßhöhe breitet sich der große Reschenstausee aus, der 1948 entstanden war. Vorher lagen hier zwei kleinere Seen, der Reschen- und der Mittersee inmitten einer klaren, ausgedehnten Sumpflandschaft. Hart an den östlichen Bergrand drücken sich die alten Dörfer Reschen und Graun, die in den Fluten des Stausees untergegangen waren. Der alte Kirchturm von Graun wurde als einziger Zeuge der beiden versunkenen Dörfer belassen und ragt einsam aus den Fluten.

Für unsere Wanderung ist es ratsam, das schattige Westufer des Stausees zu benützen. Wir erreichen auf einer wenig befahrenen Straße St. Valentin und kommen über die wegen der rauen winterlichen Stürme berüchtigte Malser Heide nach Burgeis und nach Mals.

Wir sind im **Vinschgau**, einer überaus reichen Kulturlandschaft. Hier umweht uns bereits sanft der Hauch des Südens.

Empörung unter Tirols Imkern

LLK - Infolge seines hohen Gehaltes an Traubenzucker (38%), Mineralstoffen und Fermenten zählt unser Tiroler Honig zu den ganz besonders gesunden Lebensmitteln.

Empört sind die Imker darüber, daß gerade eine Arzneimittelfirma in einer Presseausendung behauptet, daß ein Teil der Imker zur Varroabekämpfung ein billiges Pflanzenschutzmittel verwende und so den Honig vergifte. Diese Firma dürfte übersehen haben, daß gerade in Tirol Imker darauf achten, daß der Honig gesund bleibt und über die Verkaufsorganisation laufend kontrolliert wird. Die Varroamilbe breitet sich bei uns in Tirol nicht so rasch aus wie in anderen Ländern. Einerseits sind die Imker vorsichtig geworden, andererseits gibt es inzwischen natürliche biologische Maßnahmen, die dem Bienenvolk helfen, den Parasiten zu bekämpfen. Zudem hat das Land Tirol im Rahmen einer Aktion bereits 18.000 »Apistan-Streifen« ausgegeben und mit zwei Drittel der Kosten bezuschußt, sodaß ein Behandlungstreifen dem Imker nur S 15.— kostet. Erst jetzt nach der Schleuderung werden diese Streifen unter Aufsicht der Gesundheitswarte eingesetzt, sodaß garantiert keine Rückstände in den Honig kommen können. Dieser Streifen ist einfach anzuwenden, für die Bienenvölker schonend und durch seinen Einsatz im Herbst garantiert ohne Auswirkungen auf den Honig. Tiroler Honig wird daher weiterhin gesund bleiben. Diese Aktion wird Tirol vor Bienenverlusten retten, sodaß die Blütenbestäubung weiterhin gesichert ist und sich die Bevölkerung an Blumen, Früchten und Honig erfreuen kann.

Neben dieser Landesaktion erscheint es ab-

surd, daß sich Imker ein in Österreich nicht zugelassenes Pflanzenschutzmittel aus dem Ausland besorgen und damit Bienen behandeln. Vielmehr sollte der Importhonig besser kontrolliert werden, denn dort stehen diese Mittel jedem Imker zur Verfügung.

Unsere Imkerorganisationen, sowohl der Landesverband für Bienenzucht in Tirol als auch die Tiroler Imkergenossenschaft, werden den Honig auf Reinheit und Gesundheit streng kontrollieren, um den Honigkunden eine Qualitätsgarantie zu sichern.

Ratgeber für Behinderte

Die Lebenshilfe Tirol stellt einen »Ratgeber für behinderte Menschen und ihre Angehörigen« vor. Diese Broschüre enthält Informationen für Behinderte und deren Angehörige sowie für alle, die im Sozialbereich tätig sind. Gerade weil dieser Bereich ein äußerst kompliziertes Sozialsystem aufweist und oft eine gewisse Scheu besteht, die Beratungsstellen aufzusuchen, wurde dieser Ratgeber geschaffen. Behandelt werden insgesamt sechs Abschnitte der Sozialfürsorge: Förderung und Therapie, finanzielle Hilfen, Wohn- und Freizeitangebote, Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten, Leistungen aus der Sozialversicherung, aufgelistet werden sämtliche Beratungsstellen und ambulante Hilfsdienste. Erhältlich ist der »Ratgeber für behinderte Menschen und ihre Angehörigen« bei jeder Lebenshilfe — Einrichtung wie auch bei Frau Manuela Gliederer, Lebenshilfe Tirol, Domangweg 3, 6020 Innsbruck.

Ausstellung »Tirol 1918—1921«

»Das Ende des Ersten Weltkrieges und seine Folgen«

im Tiroler Landeskundlichen Museum im Innsbrucker Zeughaus

Das wichtigste historische Gedenken ist heute mit Recht dem Jahr 1938 gewidmet. Mehrere Faktoren der Entwicklung, die zum »Anschluß« geführt haben, wurden aber 1918 grundgelegt. Es scheint daher durchaus sinnvoll und berechtigt, sich in einer zeitgeschichtlichen Ausstellung auch an das Ende des Ersten Weltkrieges und seiner unmittelbaren Folgen zu erinnern.

Im Jahr 1915 hat Italien Österreich-Ungarn den Krieg erklärt, wobei die Eroberung der italienisch besiedelten Gebiete der Monarchie als Kriegsziel galt. Drei Jahre dauerte das blutige Ringen um Tirol. Nicht nur den Soldaten im Einsatz, auch der Zivilbevölkerung brachte dieser Krieg immense Belastungen durch die Erfordernisse der Kriegswirtschaft und die ständig steigende Not.

Mitten im Krieg, am 21. November 1916, starb Kaiser Franz Joseph. Sein Nachfolger, Kaiser Karl, war in seinen Friedensbemühungen ebensowenig erfolgreich wie in dem viel zu späten Versuch, durch einen Umbau der Donaumonarchie auf föderalistischer Basis das Habsburgerreich zu retten. Zu diesem Zeitpunkt war es bereits klar, daß die totale Niederlage der Mittelmächte nicht mehr abzuwenden war. Am 3. November 1918 wurde zwischen Österreich-Ungarn und der Entente der Waffenstillstand geschlossen. — Es waren nicht nur die Bedrohung durch das zurückströmende Militär und die äußerst schwierige und mangelhafte Versorgung, die zu chaotischen Zuständen in Tirol beitrugen, sondern es war auch die psychische Verwirrung weiter Bevölkerungskreise, gegeben durch die Auflösung des traditionsreichen Staatsverbandes. Am Tag nach der Abdankung Kaiser Karls wurde »Deutsch-Österreich« als Republik ausgerufen.

In Tirol südlich des Brenners verlief — abgesehen vom Bezirk Lienz — die Entwicklung gänzlich anders. Innerhalb der Waffenstillstandslinie, d.h. in Süd- und Welschtirol waren bis Mitte November 1918 alle wichtigen Punkte vom italienischen Militär besetzt. Dennoch dachte noch kaum jemand an den endgültigen Verlust des deutsch- und ladinischsprachigen Tirol. Alle Bemühungen wurden mit dem Friedensvertrag von Saint-Germain, am 10. September 1919 unterzeichnet, enttäuscht und Südtirol wurde mit 20. Oktober 1920 von Italien offiziell annektiert. Über die politische Zukunft des bei Österreich verbliebenen Landes waren mehrere Pläne gefaßt worden, die von einem neutralen Freistaat bis zu einem Teil Deutschlands reichten. Obwohl von den Alliierten und der Bundesregierung in Wien verboten, wurde in Tirol mit 24. April 1921 dennoch eine Volksbefragung durchgeführt, wobei sich 98,5% der Wahlberechtigten für den Anschluß an das Deutsche Reich aussprachen. Der Ausgang dieses Ple-

biszites blieb allerdings ohne Konsequenzen. Der 24. April war aber auch für Südtirol ein denkwürdiger Tag, der als »Blutsonntag« in die Geschichte eingegangen ist. Kommandos der an Stärke ständig zunehmenden faschistischen Bewegung überfielen einen Trachtenumzug aus Anlaß der Eröffnung der 1. Bozner Messe, wobei ein Toter und 40 Verletzte zu beklagen waren — eine Vorahnung auf den kommenden leidensvollen Weg Südtirols unter dem Beil des Faschismus. Zahlreiche noch nie gezeigte Plakate, Großfo-



Plünderung der militärischen Verpflegsmagazine in Meran am 4. November 1918 (Stadtmuseum Meran, Sammlung Ellmenreich).

AK-Tirol informiert:

Seit 1. Juli 1988 wichtige Änderungen auf dem Gebiet der Sozialversicherung
Mit 1. Juli 1988 sind einige Änderungen auf dem Gebiet der Sozialversicherung in Kraft getreten:

Erhöht wurde der Hilfslosenzuschuß und der Mindestbezug des Kinderzuschusses. Die Höchstbeitragsgrundlage in der Krankenversicherung wurde an jene der Pensions-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung (S 27.600.—) angeglichen. Die Neuregelung der Höchstbeitragsgrundlage führt nur bei jenen Versicherten zu einem höheren Beitrag, deren Arbeitsverdienst die bisher gültige Höchstbeitragsgrundlage, also S 22.800.—, übersteigt.

Diese Angleichung bringt auch eine Erhöhung der Bemessungsgrundlage im Bereich der Krankenversicherung mit sich, was sich auf das Krankengeld, Familiengeld und Taggeld auswirkt.

Hilfslosenzuschuß

Der Hilfslosenzuschuß beträgt
mindestens S 2.490.—
höchstens (halbe Pension) S 2.755.—
in der Unfallvers. höchstens S 5.510.—

Kinderzuschuß

Der Kinderzuschuß beträgt
(in der Pens.Vers.)
mindestens S 239.—
höchstens S 650.—
in der Unfallvers. höchstens S 1.050.—

tos historischer Aufnahmen, Flugschriften, Postkarten, Notgeld, Medaillen usw. veranschaulichen jene Jahre, die für die weitere Entwicklung Tirols nördlich und südlich des Brenners richtungsweisend waren.

Als besondere Rarität wird täglich ein auf Video überspielter zeitgenössischer Film über die Tiroler Kaiserjäger im Ersten Weltkrieg gezeigt. Der historische Kommentar stammt von Univ.-Prof. Dr. Franz Huter.

Die Ausstellung »Tirol 1918—1921. Das Ende des Ersten Weltkrieges und seine Folgen« ist geöffnet vom 12. August bis 2. Oktober 1988, täglich von 10—17 Uhr, Abendöffnung Donnerstag von 17—19 Uhr.

Höchstbeitragsgrundlage

Pensions-, Unfall-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung S 27.600.—

Mit 1. Juli 1988 wurde auch ein sogenannter Verpflegskostenbeitrag für den Aufenthalt in der allgemeinen Gebührenklasse eines öffentlichen Krankenhauses eingeführt. Demnach sind S 50.— pro Verpflegstag vom Krankenhaus einzuheben. Die Höhe dieses Kostenbeitrages ist an den Verbraucherpreisindex gebunden und wird sich daher jährlich dementsprechend verändern.

Patienten, von denen bereits für insgesamt 28 Tage pro Kalenderjahr ein Verpflegskostenbeitrag für eine Anstaltspflege eingehoben worden ist, müssen keinen Beitrag mehr leisten.

Aus sozialen Gründen sind folgende Personengruppen von der Entrichtung des Verpflegskostenbeitrages befreit:

- Patienten, die von der Rezeptgebühr befreit sind
- Patienten, die zum Zwecke der Entnahme eines Organes (Organspender) in ein Krankenhaus aufgenommen werden.
- Patienten, für die bereits nach den bisherigen Bestimmungen ein Selbstbehalt zu bezahlen ist. Dazu zählen Angehörige von Versicherten, die — so wie bisher — für die ersten 28 Verpflegstage zehn Prozent der Pflegegebührensätze an den Krankenversicherungsträger zu entrichten haben.

Vier Waldhörner mit festlichen Fanfaren

Das dritte Schloßkonzert in der Gotischen Halle des Landecker Schlosses brachte die Begegnung mit dem Wiener Hornquartett. Die Mitglieder des Quartetts blasen das sogenannte Wiener Horn, das einen besonders warmen, milden Klang verströmt, wovon man sich anlässlich der Darbietungen sehr wohl überzeugen konnte. Das Musizieren auf dem Horn ist eine heikle Sache, die Schwierigkeiten sind enorm, sodaß man schon zu Mozarts Zeit nach einem gelungenen Waldhornspiel meinte, »ein fröhlicher Umtrunk (sei) wohl am Platze«. Nun, die vier Herren aus Wien waren ihren Instrumenten durchaus gewachsen und executierten in schönster Manier in einem beseelten Stil Musik von Haydn und Mozart, üppig prunkende Romantik von Bruckner und Dvorak, und belebten die Verästelungen des Hindemithschen Tonsatzes. Drei Festliche Fanfaren des bekannten, aus Südtirol stammenden Kirchenmusikers Vinzenz Goller standen zu Beginn, romantisch klingende Musik in steter fließender Bewegung. Das Zentrum des nachfolgenden Divertimentos in C-Dur von Joseph Haydn bildete der Choral Sancti Antonii, ein Wallfahrerlied, von Haydn in Es-Dur postiert, von Johannes Brahms in seinen Orchestervariationen nach B-Dur transferiert und berühmt gemacht. Man bewunderte das feine Spiel des Wiener Hornquartetts, die subtile klangliche Balance, das Zurücktreten des dritten und vierten Hornisten, den noblen Klang der Hörner, die flexible, lebendige Dynamik besonders beim

Choral.

Ein nachfolgendes Divertimento von W.A. Mozart mit einer besonders schönen Modulation im zweiten Menuett erinnerte an die Hornkonzerte Mozarts und brachte seine Liebe zu diesem Instrument ins Gedächtnis. (Die Trompete schätzte Mozart weniger).

Von Bruckner waren ein Orgelstück und ein Chorsatz für Hornquartett arrangiert, feierlich langsam und maestoso. Vier Stücke von Antonin Dvorak, dem böhmischen Zeitgenossen Bruckners, vermittelten den Eindruck, als würden sich die vier Hornisten in die Lyrik der Stücke versenken wollen, unter großzügiger Vernachlässigung eines einheitlichen Zeitmaßes.

Zum 25. Todesjahr von Paul Hindemith war der 2. Satz aus der Sonate für vier Hörner angesetzt. Die Hornisten Clemens Gottfried, Gerhard Greutter, Egmont Fuchs und Martin Reiter gestalteten die Stimmen äußerst individuell und erarbeiteten das bedeutende Werk im Stil einer belebten Konversation. Drei abschließende Stücke des Quartettmitglieds Egmont Fuchs bereicherten die spezielle Literatur. In der Wiedergabe machte das Rubato, Allegro, das harmonisch im Stil der Hochromantik verfaßt ist, den differenziertesten Eindruck. Der repräsentative Programmquerschnitt wurde im Zugabenteil mit Musik von Mascagni, Richard Strauß und einer Jagdmusik interessant erweitert.

Mag. Hans Pichler

Begeisterndes barockes Musizieren

In der Gotischen Halle von Schloß Landeck war diesmal das Hallesche Consort mit deutscher und italienischer Barockmusik zu hören. In großer Besetzung war das Consort angereicht, acht Instrumentalisten und vier Vokalsolisten widmeten sich überaus konzentriert und mit ausnehmendem technischen Können der angekündigten barocken Musik und setzten sich praktisch mit Fragen aktueller Barockinterpretation auseinander. Das von Harnoncourt verkündete Barockideal der musikalischen Klangrede dominiert bekanntlich die Meisterseminare für Alte Musik in Innsbruck und die Mitglieder des Halleschen Consorts wiederum haben gute Kontakte zu diesem Innsbrucker Zentrum für Alte Musik, und es war hochinteressant, dieses neuartige Musizieren bei den Gästen aus der DDR registrieren zu können. Und wenn Nikolaus Harnoncourt weiters anmerkt, daß es durchaus nicht allein auf die Verwendung historischer Instrumente ankomme, sondern letztendlich auf ein spontanes vitales Musizieren, so war für Landeck das Manko der fehlenden alten Instrumente durch den begeisternden Schwung des barocken Musizierens mehr als aufgewogen. Das Konzert begann mit einer in doppelter Be-

setzung vorgetragenen Canzone a 4 von G.B. Grillo. Vielleicht mußten sich die Musiker vorerst mit den akustischen Dispositionen des gotischen Raumes zurechtfinden, die langsame Werkabschnitte jedenfalls wirkten noch klanglich spröde, im Ausdruck allzu vorsichtig. Zusammen mit den Flötisten Ulrike Neef und Günther Strobelt musizierten die Strei-

Rock & Blues Spektakel am Sonnenplateau Fiss-Serfaus

(schü)Ein Pflichttermin für alle Rock und Blues Fans ist der 26. und 27. August, wenn in Fiss das dritte Open-Air Konzert über die Bühne geht. Dem »B'aitl Club Serfaus Fiss« ist es dabei gelungen, die Nummer 1 aus Südtirol, Dorian Gray, für ein Gastspiel auf der Waldbühne Fiss am 27. August um 21 Uhr zu verpflichten.

Dorian Gray hat sich Anfang dieses Jahres neu formiert und ist seit dem Erstauftritt zu Pfingsten auf dem Waltherplatz in Bozen vor 4000 begeisterten Zuschauern der »Renner« bei den südlichen Nachbarn. Dorian Gray spielen neben zahlreichen Eigenkompositionen auch astreine Titel von Dire Straits, Eric

Clapton, CCR oder Rory Gallagher. Der Countertenor (Altus) Axel Köhler war im ersten Programmteil mit Caccinis »Amaryllis mia bella« und mit einer Arie Bontempis zu hören. Er zeigte eine ausnehmend klangschöne Stimme und war mit den stilistischen Fragen des Barockgesanges bestens vertraut. Aus den Händelopern Rinaldo, Floridante und Oreste sangen Juliane Claus, Petra Ines Strate und Hendrikje Wangemann Sopranarien. Die Damen verfügten über sehr schönes Stimmaterial und eine makellose Gesangstechnik, der Stimmklang war bei aller persönlichen und gestalterischen unterschiedlichen Nuancierung überraschend ähnlich. Stilistisch waren die Interpretationen noch traditionellen Vorbildern verpflichtet.

An Instrumentalmusik wurde im zweiten Programmteil eine Sinfonia a tre von J.J. Fux gespielt, die den österreichischen Theoretiker als liebenswürdigen und kontrapunktisch versierten Komponisten auswies. Manfred Otte zeigte bedeutende solistische Qualitäten in der Sonate für Violine und B.C. von Kirchoff. J.Ch. Pepuschs Sinfonie d-moll vermittelte den Zuhörern zum Ausklang eine der Strenge des Barock schon entwachsene persönlich gefärbte Tonkunst.

H.P.

Es müßte ein Marktamt für geistig Verdorbenes geben.

Elfriede Hablé

Alle wollen zur Natur zurück — nur nicht zu Fuß.

Petra Kelly

Clapton, CCR oder Rory Gallagher.

Bereist am Freitag, dem 26. August, gibt es eine »Super Disco-Abseits der Hitparade.« Mit einer eigens für diesen Abend angemieteten Discoanlage, die circa 3000 Watt Musikleistung und tolle Lichteffekte garantiert, werden echte Rock- und Popmusikfreunde voll auf ihre Rechnung kommen. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt, der Beginn ist jeweils für 21 Uhr angesetzt. Der Eintritt zur Disco Party beträgt 20.- Schilling, für das Dorian Gray Konzert 70.- Schilling. (Club S Ermäßigung).

Stadtbücherei Landeck

Schulhausplatz 2

Ausleihzeiten: Dienstag und Donnerstag von 16 bis 18.30 Uhr, Samstag von 10 bis 12 Uhr. In der Stadtbücherei werden derzeit die Neuerwerbungen vorgestellt. Neben Unterhaltungslektüre und Werken mit einigem literarischem Tiefgang wurde eine beachtliche Anzahl von Büchern angeschafft, die auf Probleme aufmerksam machen wollen (Umwelt, Dritte Welt,...) andere, die Hilfestellung geben möchten, um Probleme bewältigen zu können (Erziehung, Gesundheit,...)

Willkürlich herausgegriffen:

Ruth Mitschka - »Die Pubertät gemeinsam bewältigen«. Welche Eltern hätten nicht schon unter den Kapripen ihrer Sprößlinge gelitten

— aber auch die heranwachsende Jugend glaubt Grund zu haben, über ihre Eltern zu stöhnen. Vielleicht hilft dieses Büchlein beiden — und wenn es nur die Erkenntnis wäre, daß es ohne Schwierigkeiten eben nicht geht. Zitat aus dem Buch: »Am auffälligsten wäre der Jugendliche zu nennen, der ständig stabil und schwankungslos durch die Pubertät geht.«

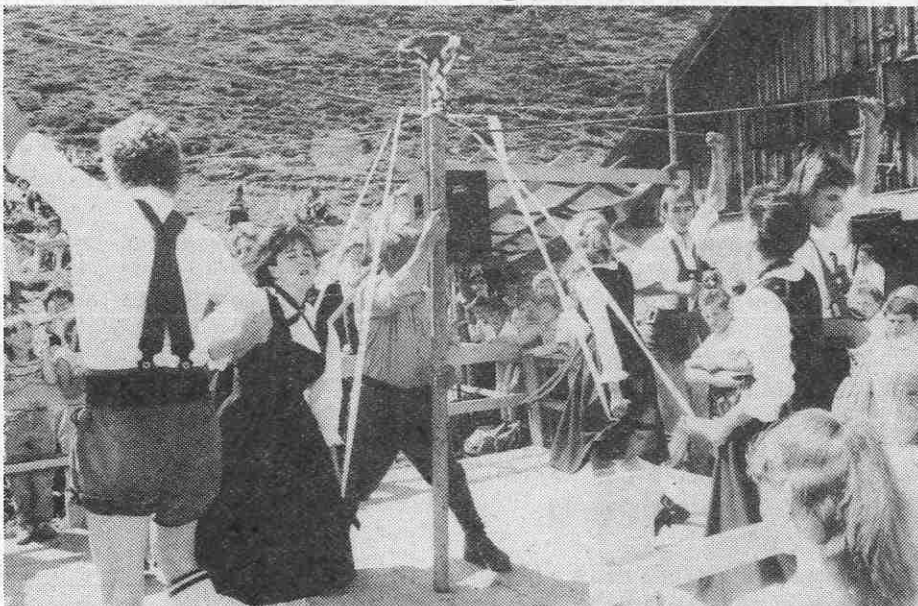
Janos Regös - »Die Grüne Hölle, ein bedrohtes Paradies« (Bericht aus dem Regenwald). Die Regenwälder Südamerikas (etwa zwanzigmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland) gelten in der Volksmeinung als die Üppigkeit und Fruchtbarkeit schlechthin. In der Vielfalt

und dem Artenreichtum übertreffen sie alles Vergleichbare bei weitem. Man nimmt an, daß etwa die Hälfte aller auf der Welt beschriebenen Tiere und Pflanzen in diesen Wäldern vorkommen. Dazu kommt, daß sehr viele Arten wissenschaftlich noch gar nicht bestimmt wurden. Wahrscheinlich wird dies auch gar nie geschehen, da die Tage (Jahre) des Regenwaldes bereits gezählt sind.

Es überrascht den Laien sehr, wenn er erfährt, daß diese Üppigkeit auf einem äußerst labilen Gleichgewicht beruht, da der Boden praktisch ohne jede Humusschicht ist. Der Raubbau (Brandrodungen für Farmen und die Edelh Holzgewinnung) in einer für unser Jahrhundert beschämenden Brutalität und Unwirtschaftlichkeit, vernichtet unwiderruflich eine Landschaftsform, ehe uns deren Einmaligkeit, deren Vielfalt und ökologische Bedeutung überhaupt richtig bewußt geworden ist. Ein Buch, das betroffen und zornig machen muß!

Karl Spiß

Almfest für Bergkapelle See



Tiroler Abend auf 2.000 m Seehöhe zu Gunsten der neuen Kapelle.

Schon lange hegte man in See den Gedanken, auf der Gampertun Alpe eine Kapelle zu errichten. Eine Idee, die meistens an den Kosten scheiterte.

Heuer im Sommer befaßte man sich neuerlich mit dem Projekt. Nach einer eingehenden Besprechung ging man an die Realisierung des Vorhabens heran. Treibende Kraft und sozusagen »Bauherr« war der Missionar Pater Hans Schmid, der sich zur Zeit auf Heimaturlaub befindet. Mit vielen freiwilligen Helfern, mit der Unterstützung von Firmen und zahlreichen Spenden aus der Bevölkerung war das nötige Potential gesichert. Um die »Baukasse« noch etwas aufzubessern, wurde deshalb kürzlich ein kleines Almfest veranstaltet. Das »Silvretta Duo m. Barbara« sowie der Trachtenverein Silvretta sorgten für entsprechende Stimmung. Logisch, daß für diesen Zweck keine Gagen verlangt wurden. Das gute Wetter lockte viele Besucher an und so konnten weitere finanzielle Mittel für den Kapellenbau erwirtschaftet werden.

BUCHBESPRECHUNG

Heilkraft aus der Natur

164 Seiten, 72 Farbabbildungen, Gliederung nach Anwendungsbereichen, Rezeptangaben, Format 14x21 cm.

Im Steiger-Verlag / Berwang erschien eben ein wertvoller Wegweiser zur Erhaltung und Wiedergewinnung der Gesundheit unter dem Titel »Heilkraft aus der Natur — Gesundheit durch Pflanzen«. Das vom praktischen Arzt Dr. Bruno Walch herausgegebene Buch bietet wertvolles Wissen über die medizinische Verwendbarkeit von Pflanzen. In einfacher Weise sind Wirkungsprinzipien und Anwendungsmöglichkeiten der Pflanzen aufgezeigt.

Dr. Heinz Wieser

WIEDER GUT HÖREN

mit den kleinsten Hörgeräten, die es je gab!

Unverbindliche Vorführung bei unserer Schwerhörigenfachberatung, durchgeführt von unserem Hörgeräte-Fachgeschäft Innsbruck, Maximilianstraße 5

LANDECK Firma Josef Schieferer
Malsersstraße 20

Donnerstag, den 1. September 1988, 8—12 Uhr

Donnerstag, den 6. Oktober 1988, 8—12 Uhr

Kostenlose Beratung - Hausbesuche, alle Krankenkassen

viennatone®

Hörgeräte

Kirchliche Nachrichten

**Pfarrkirche Zams
28.8.—4.9.1988**

Sonntag, 28.8.: 8.30 Uhr Jahresamt für Maria Weber, 10.30 Uhr Jahresamt für Emma und Magnus Hauser, 19.30 Uhr Segenandacht.
Montag, 29.8.: Enthauptung Johannes des Täufers, 7.15 Uhr Jahresmesse für Hermann Hofer, 10.00 Uhr Betstunde der Frauen für die Kranken.
Dienstag, 30.8.: 19.30 Uhr Jahresamt für Johann Neurauter.
Mittwoch, 31.8.: Hl. Paulinus, 7.15 Uhr Hl. Messe für Maria Rieder und Franz Rofner.
Donnerstag, 1.9.: 19.30 Uhr Jahresamt für Gottlieb Wechner und hl. Stunde um geistliche Berufe, 10.30 Uhr in Schweighof hl. Messe für Albert und Aloisia Prieth.
Freitag, 2.9.: Herz-Jesu-Freitag mit Pfarrcaritasopfer, 7.15 Uhr Jahresamt für Eduard und Notburga Haid.
Samstag, 3.9.: Hl. Gregor der Große — Priestersamstag, 7.15 Uhr Hl. Messe für die Pfarrfamilie, 19.30 Uhr Jahresamt für Max Sumerauer.
Sonntag, 4.9.: 8.30 Uhr Jahresamt für Maria Hauser, 10.30 Uhr Jahresamt für Johann und Maria Frank, 19.30 Uhr Segenandacht.

**Pfarrgemeinde Landeck
Maria-Himmelfahrt
28.8.—4.9.1988**

Sonntag, 28.8.: Beginn der Pilgerfahrt nach Assisi, 9.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Franz Mader; Richard und Johann Jungblut; Franz Traxl, 19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Johanna Moser; Emmi abanser; Franz Walter.
Montag, 29.8.: Beginn des 9 Tage-Gebetes »Auf dem Weg zur Taufe«, 19.30 Uhr Rosenkranz - Andacht.
Dienstag, 30.8.: 19.30 Uhr Wortgottesdienst mit Gedenken an Josef Plangger; Michael Lovis; Alfred und Angelika Stagni.
Mittwoch, 31.8.: 7.00 Uhr Morgen-Andacht.
Donnerstag, 1.9.: 19.30 Uhr Wortgottesdienst mit Gedenken an Josefa Ortler; Aloisia Gritsch; Anna Zangerle, anschließend Eucharistische Anbetung.
Freitag, 2.9.: 19.30 Uhr Wortgottesdienst mit Gedenken an Franz Hilkersberger; Leo Wiederin; Alois, Gerlinde und Kathrin Hueber.
Samstag, 3.9.: 16.00 Uhr Eucharistiefeier im Altersheim mit Gedenken an Josef Paulmichl; Cäcilia Alscher, 17.00 Uhr Rosenkranz - Andacht, 18.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Leo und Susi Gandler; Julie und Josef Tiefenbrunn; Stefanie Silbergasser.
Sonntag, 4.9.: 9.30 Uhr Eucharistiefeier mit

Gedenken an Otto Plattner; Hubert Wanek; Olga Schranz, 19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Willi und Luise Koubeck; Franz und Maria Erkort; Verst. der Fam. Josef Schütz.

Besonderes: In dringenden seelsorglichen Situationen rufen Sie bitte im Pfarramt Perjen an (2450). Das nächste Taufgespräch findet am Dienstag, 6. September um 20 Uhr statt (vorherige Anmeldung erwünscht).

Pfarrkirche Perjen

Sonntag, 28.8.: 8.30 Uhr Hl. Messe für Michael Ambrosi, 10 Uhr Hl. Messe für die Pfarrgemeinde, 19 Uhr Hl. Messe für Josef Hammerle.
Montag, 29.8.: 7 Uhr Hl. Messe für Josef Krismer und für Christine Leiter Jhm.
Dienstag, 30.8.: 7 Uhr Hl. Messe für Johann Schutzbier und für Rosa Bregenzer.
Mittwoch 31.8.: 19 Uhr Hl. Messe für Ferdinand Salhofer Jhm. und für Bernhard Zangerl.
Donnerstag, 1.9.: 7 Uhr Hl. Messe für Anton Knabl und für die Wohltäter des Klosters.
Freitag, 2.9.: Herz-Jesu-Freitag, 7 Uhr Hl. Messe für Josef Gosch, 19 Uhr Hl. Messe für Josef und Anna Vogt.
Samstag, 3.9.: 19 Uhr Hl. Messe für Erwin Partoll und für Josef und Katharina Buchmair.

**Verunreinigung
Altstoffsammelzentren
Landeck**

In letzter Zeit kommt es immer häufiger zu Verunreinigungen an den Altstoffsammelzentren durch abgestellte Schachteln, Kisten und teilweise auch durch Sperrgut. Da dies einerseits zu Belästigungen der Anrainer führt, andererseits das Ortsbild negativ beeinflusst wird, appelliert die Stadtgemeinde Landeck an die Bevölkerung um Sauberhaltung dieser Sammelzentren. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, daß metallisches und sonstiges Sperrgut während der Öffnungszeit des Bauhofes kostenlos dorthin entsorgt werden kann. Die Müllbehälter an den Altstoffsammelzentren dienen nur zur Entsorgung der mitgebrachten Tragbehältnisse und dürfen nicht mit fremdem Müll angefüllt werden.

Der Bürgermeister:
Reinhold Greuter e.h.

Sonderservierkurs 1988

Die Sektion Fremdenverkehr in der Tiroler Handelskammer führt auch heuer wieder gemeinsam mit dem Landesarbeitsamt Tirol einen Sonderservierkurs für Mädchen im Alter von 15 bis 18 Jahren durch. Bei diesem

Kurs, der in der Zeit von 5.9.1988 bis zum 15.12.1988 in Aldrans in Tirol in der Pension Heimat stattfindet, geht es in erster Linie darum, junge Mädchen, welche sich für einen Beruf in der Hotellerie oder Gastronomie interessieren, entsprechend auszubilden. Wie der Name schon sagt, bezieht sich dieser Kurs ausschließlich auf die Tätigkeit im Service, und namhafte Lehrer bemühen sich, den Kursteilnehmerinnen sowohl die praktischen als auch theoretischen Kenntnisse dieser Berufssparte näherzubringen.

Der in dieser Form abgehaltene Sonderservierkurs hat bereits Tradition, und trotz der relativ kurzen Dauer des Kurses (ca. 4 Monate) wird den Kursteilnehmerinnen ein profundes Fachwissen und eine gediegene, praktische Ausbildung mitgegeben.

Die Teilnehmerzahl ist mit 30 beschränkt. Für den diesjährigen Kurs sind jedoch noch einzelne Plätze frei.

Die Mädchen sind während der Kursdauer in der Pension Heimat in Aldrans untergebracht, wo sie auch ausgezeichnet betreut und beaufsichtigt werden. Weiters werden während dieser Zeit verschiedene Exkursionen und auch Theaterbesuche für die Kursteilnehmerinnen organisiert.

Anmeldungen zu diesem Kurs nimmt Ihr zuständiges Arbeitsamt bzw. das Landesarbeitsamt Tirol in Innsbruck entgegen.

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Frau Schöpf vom Landesarbeitsamt unter der Tel. 05222-37571 oder bei Herrn Dr. Peter Trost in der Sektion Fremdenverkehr in der Tiroler Handelskammer unter der Tel. 05222-5310 Dw. 216.



Flirscher Kirchttag

Am Sonntag, 28. August 1988 findet das Flirscher Kirchtagsfest statt. 14 bis 16 Uhr Kirchtagskonzert der Musikkapelle Flirsch. 16 bis 18 Uhr und 20 bis 24 Uhr Tanz und Unterhaltung mit dem »Sunrise-Duo«. Ort: Schulhausplatz. Eintritt frei. Die Veranstaltung findet nur bei guter Witterung statt.

**Tierschutzverein
Bezirk Landeck**



Der Tierschutzverein, Postfach 64, 6500 Landeck, sucht Personen, bzw. Familien, die gelegentlich Katzen für ein bis zwei Wochen in Pflege nehmen.

Wir suchen:

Maschinenmechaniker(in), Textilarbeiter(in), Änderungsschneider(in), Haushälter(in), Reinigungskraft, Fleischereiarbeiter(in), Bäcker(in), Heizungsmonteur(in), Fliesenleger(in), Ofensetzer(in), Sanitärmonteur(in), Bauschlosser(in), Schmied (m/w), Tischler(in), Maler(in), Farbenverkäufer(in), Tapezierer(in), Elektroinstallateur(in).
Bei allen Stellenangeboten erfolgt eine mindestens kollektivvertragliche Entlohnung.

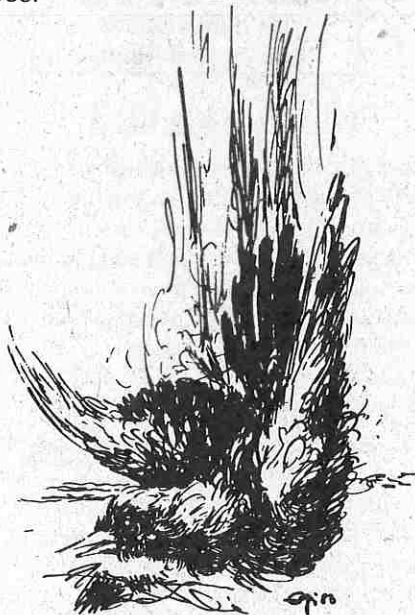
Schulbeginn 1988/89 an der kaufm. Berufsschule Imst

Kaufm. Berufsschule Imst, Ed.-Wallnöfer-Platz 5, 6460 Imst, Tel. 05412-2801.

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen: Montag, 12. Sept. 1988, ab 8.00 Uhr. Einschreibung für die Schüler der ersten Klassen: Dienstag, 13. Sept. 1988, 8—11.30 Uhr. Unterrichtsbeginn laut Stundenplan: Mittwoch, 14. Sept. 88 für alle dritten Klassen, Donnerstag, 15. Sept. 88 für alle zweiten Klassen, Freitag, 16. Sept. 88 für alle ersten Klassen. Klassen-Einteilung, gültig ab der 2. Woche: Montag: EHK 1c, EHK 2a, Dienstag: EHK 3c, BK 3b, Mittwoch: EHK 3a, EHK 3d, BK 2b, Donnerstag: EHK 2c, BK 1b, Freitag: EHK 1a. Benötigte Unterlagen für die Einschreibung: das letzte Schulzeugnis, Lehrvertrag oder vorl. Lehrbestätigung, Geburtsurkunde und Staatsbürgerschaftsnachweis.

Einladung

zur Ausstellung Zeichnungen und Kleinplastiken von Engelbert Gitterle im Europahaus Mayrhofen. Noch zu sehen bis 4. September 1988.



**VERMISCHTES
11er Ausstellung
von Manfred Fritz**

Noch bis Ende August hängen in den Ausstellungsräumen in der Herzog-Friedrich-Straße 11 in Landeck die neuesten Arbeiten von Manfred Fritz. Wer seine Bilder schon kennt, sie waren im Landecker Jugendzentrum, im Café Picasso zu sehen, wird auf jeden Fall überrascht sein, wenn er die hier beschriebenen Exponate betrachtet.

Vielleicht sind die nach dem Zufallsprinzip angeordneten Gebrauchsgegenstände, die auf Preßspanplatten aufgeklebt und mit Dispersionsfarben bzw. Lacken übermalt wurden, nur eine Spielerei, vielleicht aber der Anfang einer neuen Ausdrucksweise des 26jährigen Landeckers.

Interessanter Aspekt an den »Reliefbildern« ist der Gedanke, völlig banale Dinge, die jeder täglich sieht und berührt, zum Kunstwerk zu erheben. Beispiel: ein elektrischer Lichtschalter, der mit den Resten einer Glühbirne kontrastiert, deren Umfeld aus Drahtstücken besteht, die wiederum überleiten zu einer elektrischen Sicherung — vielleicht eine bildnerische Hommage an Herrn Thomas Edison? Auf jeden Fall sehenswert.

**Grünmandl/Haider:
Kabarett »Wahncafé«**

Am Donnerstag, dem 1. September 1988 präsentiert der Kulturverein »Gegenlicht« im Imster Pfarrsaal um 20.00 Uhr das Kabarettstenduo Grünmandl / Haider mit dem Programm »Wahncafé«.

»Frau in der Wirtschaft«

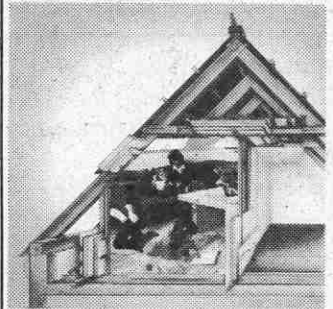
Ich möchte Euch bitten, für die Kulturreise am 24. und 25.9.88 in die Schweiz die Plätze zu buchen. Letzter Termin 31.8.88. Anmeldungen bei der Handelskammer. Familienangehörige wie Ehemänner und Kinder sind herzlich dazu eingeladen.

Christine Handl
Frau in der Wirtschaft

Hüttenfest des Schiclub Grins

Der Schiclub Grins veranstaltet am Sonntag, 28. August 1988, ein Hüttenfest auf der Grinner Schihütte. 11.00 Uhr — Hüttenmesse umrahmt von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Grins; anschließend Unterhaltung und Tanz mit dem »Edelweiß Duo«. Für Speis und Trank ist ausreichend gesorgt.

**Behaglich
wohnen
im Dach-
ausbau**



Lassen Sie sich
von uns beraten
wir sind die
Spezialisten

**HOLZ
BAUMARKT**

Zams - Tel. 2759
bei Möbel Deisenberger

Altes halbes Wohnhaus mit Scheune, renovierungsbedürftig, in Zams zu verkaufen. Anfragen an Tel. 05442-2619 oder 3292.

Tischlergesellen an selbständiges Arbeiten gewöhnt, zu besten Bedingungen gesucht. Tischlerei Hohenburger, Prutz, Tel. 05472-6360.

Kapuzinerkloster Ried sucht Wirtschaftlerin. Tel. 05472-6291.

Verkaufe Wohnwagen und Damenrennrad. Postai, Pians 39a.

Golf GL, Bj.77, zu verkaufen. Tel. 05446-2848.

ERNTZEIT = TIEFKÜHLZEIT

Radio, Fernsehen,
Funk,
HiFi-Stereo,
Haushaltsgeräte

Eigene Servicewerkstätte



Tiefgekühlte Preise

ZANUSSI-Kühltruhen *bereits ab* **3.990.-**

und dazu seit 1939 das bekannte
Funkberater-Service

R. Fimberger

6500 Landeck, Tel. 05442/2513 und 2638

Neu! Urlaubsreisen Plattensee/Ungarn.

8 oder 15 Tage, Vollpension, Bus-
fahrt, ab 2.490.—. Abfahrten: 4., 11.,
18. 25. September, 2. Oktober. Das
Superangebot für Ihren Herbstur-
laub! Rasch buchen bei: Reisebüro
Idealtours, Innsbruck,
Tel. 05222-64565.

Frauen
Zentrum  Frauen-
Haus
Frauen helfen Frauen
Museumstraße 10/1., 6020 Innsbruck
Montag bis Freitag von 9 bis 14 Uhr
durchgehend und nach Vereinbarung
Telefon (05222) 20977

Wir suchen
**Lademann für
Mülltransporte**
vom September 88 bis
April 89.
Mülldienst Prantauer,
Zams,
Tel. 05442-4470.

Stadtgemeinde Landeck
Stellenausschreibung:

Aushilfen (Raumpflegerinnen)

für Großputz in der Hauptschule Landeck.

Bewerbungen sind an die Stadtgemeinde
Landeck, z.Hd. Herrn Walter Gaim,
zu richten.

Tel. 05442-2403-20.

HERBSTMODE

Was zählt sind Stil,
Perfektion und Qualität in der

Modestube
Hotel Fließerbhof

(Eingang Rezeption)

Gewinnzahlen der Ziehung vom 21.8.88

12 24 26 37 42 43 17

(Ohne Gewähr)
Kein Sechser -
Doppeljackpot zu 23.484.411.—
6 Fünfer + ZZ zu je 744.752.—
223 Fünfer zu je 30.057.—
13.390 Vierer zu je 667.—
260.226 Dreier zu je 42.—

34. Runde, 27./28. August 1988

Hier Totoschein anlegen

Mannschaft 1	Mannschaft 2	
1. GAK Ring Schuh	: SK Rapid Wien	1
2. SK Leiner Vw. Steyr	: FC Swarovski Tirol	2
3. Wr. Sportclub	: VSE Egger St. Pölten	3
4. DSV Alpine Stabil	: SV Casino Salzburg	4
5. Hypo Wolfsberger AC	: SK Salesianer VOEST	5
6. SC Sparkasse Krems	: FC Mohren Dornbirn	6
7. Gießwein Kufstein	: Raika Flavia Solva	7
8. Waldhof Mannheim	: Werder Bremen	8
9. Hannover 96	: Bayer Leverkusen	9
10. Borussia Dortmund	: B. Mönchengladbach	10
11. Stuttgarter Kickers	: Hamburger SV	11
12. 1. FC Köln	: Karlsruher SC	12

Dr. Friedemann Czemy

Praktischer Arzt

29. August bis
9. September 1988

keine Ordination

LOTTO
-SERVICE-

LOTTO



RAIFFEISEN REISEBÜRO TIROL

Filiale Landeck

Unsere Herbstreise ZYPERN 13.—20. Nov.

Zypern mit seinen schönen Stränden, vielen Unterhaltungs- und Ausflugsmöglichkeiten ist das Ziel unserer Herbstreise. Ein komfortables ****Hotel direkt am Strand — ideal für eine angenehme Woche zum Erholen und Entspannen, inkl. Anreise von Landeck zum Flughafen und retour. Flüge mit LAUDA AIR, Transfers in Zypern, Komforthotel mit Frühstück, Reiseversicherungen.

Preis pro Person im Doppel **S 6.980.-**
seitl. Meerblick + S 200.— direkt. Meerblick + S 400.—

*Wir empfehlen
rasche Anmeldung*


**Die neuen Herbst und
Winterkataloge sind
eingetroffen.
Holen Sie sich Ihren
Urlaubskatalog**

GRIECHENLAND

26. Sept.— 8. Okt.

FLUG - BUS - SCHIFFSREISE
AB UND BIS INNSBRUCK

KALYPSO Club

inkl. Vollpension im Club mit Tischwein
inkl. Sport: Tennis, Surfen, Segeln.

Preis pro Person im Doppel:

S 8.500.-

Fordern Sie unser
spezielles Programm an

Wir buchen für Sie Ihren
Urlaub aus den
Programmen unserer
Partner TUI, Air Conti,
Kreutzer, Neckermann,
Lauda Tours, ITAS,
Touropa,
Club Med etc.

KULTURREISE

SYRIEN - ISRAEL - JORDANIEN

7.11.—15.11.

AB UND BIS INNSBRUCK

inkl. Linienflug Innsbruck - Wien - Damaskus und Tel Aviv -
Wien - Innsbruck

Halbpension in guten Hotels während der ganzen Reise.
Einheimischer Reiseführer in Syrien und Jordanien und
Israel, eigene Raiffeisen Reisebegleitung ab und bis
Innsbruck.

Alle Busfahrten, Transfers und Besichtigungen lt. Programm.
Fordern Sie bitte das Detailprogramm an

Preis: pro Person **S 18.980.-** im Doppel

SONDERFLUGREISE

NORD-INDIEN

2.—10.11.

inkl. Linienflug mit Tyrolean Innsbruck - Wien - Innsbruck
Sonderflug Wien - Delhi - Wien mit dem neuesten
Flugzeug der AUA, der MD 87.

Übernachtung in sehr guten Hotels in Doppelzimmer
mit Bad oder Du/WC

Halbpension, Besichtigungen, Stadtrundfahrten und
Rundfahrten lt. Programm, Eintritte, deutschsprachige
Reiseleitung, Visumbesorgungen, Raiffeisen Reiseleitung.

Preis pro Person **S 18.300.-** EZ 1.900.—



**Wir beraten,
informieren und
buchen**

Kommen Sie vorbei
oder rufen Sie an

Tel. 05442-4400

USA - Brasilien - Kenia -
Fernost - Gran Canaria -
Zypern - Tunesien
Ihr Urlaub im Herbst oder
Winter von

**Raiffeisen Reisebüro
Landeck**

Malsersstraße 40

das Reisebüro mit dem persönlichen Service